

Die Mobilisierung der Parteimitglieder und die Leninschen Normen des Parteilebens

(Zur Parteiarbeit im Magdeburger Schwermaschinenbau)

Die von der 3. Parteikonferenz entwickelten großartigen Perspektiven des sozialistischen Aufbaus in der Deutschen Demokratischen Republik haben auch in der Magdeburger Bevölkerung starken Widerhall gefunden.

Der Industrie dieser Stadt, besonders dem Schwermaschinen- und Maschinenbau, sind im zweiten Fünfjahrplan hohe Aufgaben gestellt. Allein das Ernst-Thälmann-Werk, das im Jahre 1955 bereits nahezu fünfmal soviel produzierte wie der ehemalige Krupp-Betrieb, wird seine Bruttoproduktion bis 1960 wiederum mehr als verdoppeln.

Jetzt steht der Kampf um eine bedeutend höhere Arbeitsproduktivität, um die Einführung und Produktion der neuesten Technik auf der Tagesordnung. Je entschiedener diese Aufgabe in Angriff genommen, je erfolgreicher sie gelöst wird, desto schneller heben wir weiterhin den Lebensstandard und desto stärker machen wir die Republik, deren sozialistische Errungenschaften mehr und mehr die Werktätigen ganz Deutschlands zum nationalen Kampf um die demokratische Einheit anspornen.

Es ist klar, daß damit neue, höhere Anforderungen an die Parteiarbeit in den Betrieben gestellt sind. Die Partei muß tiefer in die ökonomischen Gesetzmäßigkeiten der Übergangsperiode eindringen und viele komplizierte Probleme der praktischen Wirtschaftsführung lösen.

Das Wichtigste in der Parteiarbeit aber ist, die Menschen mit dem Plan, mit der Perspektive, mit den Ideen des Sozialismus vertraut zu machen, sie täglich mit Optimismus und Kampfkraft zu erfüllen, sie zur Verwirklichung des Planes zu organisieren. Das ist nur möglich, wenn die Initiative und Aktivität aller Parteimitglieder und Kandidaten voll entfaltet werden. Nicht zufällig haben darum der XX. Parteitag der KPdSU und unsere 3. Parteikonferenz eine neue, kritische Diskussion über grundsätzliche Probleme der Parteiarbeit ausgelöst. Der Personenkult und andere Verletzungen der Leninschen Normen wurden verurteilt. Der Partei wurde eine unschätzbar wertvolle Hilfe für die volle Entwicklung der innerparteilichen Demokratie, für die Erschließung aller schöpferischen Kräfte und die weitere Festigung der Reihen der Partei, für ihre unerschütterliche Verbindung mit der Arbeiterklasse und allen Werktätigen gegeben.

Wir wollen in diesem Artikel das Leben in der Grundorganisation des Betriebes 05 im Magdeburger Thälmann-Werk betrachten und sehen, wie die Partei für die Lösung der Aufgaben des zweiten Fünfjahrplanes gerüstet ist. Das Kollektiv des Betriebes zeichnete sich in der Vergangenheit wiederholt durch gute Arbeitsleistungen aus. Die Parteiorganisation hat auch Erfolge hinsichtlich der Bewußtseinsbildung, der Klärung wichtiger politischer Fragen erreicht. Im Grunde genommen sind sich alle Kollegen darüber einig, daß nur der Arbeiter-und-Bauern-Staat imstande ist, den Interessen unseres Volkes gerecht zu werden, und daß den Bonner Militaristen nicht die Zukunft gehören kann und darf.